

# **Großheide**, Verwaltungssitz der gleichnamigen Gemeinde, Landkreis Aurich

## **1. Lage und Siedlungsform**

Großheide wurde größtenteils auf Pseudogley-Podsol in einer Höhe von 4,5 - bis 4,7 m über NN gegründet. Im Westen und Süden schließt ein Gebiet mit Gley-Podsol-Grund an. Im Norden tangiert eine Zone mit Gley-Podsol und Plaggenauflage den Ort und im Osten ist Podsol zu finden. Die Streusiedlung befindet sich etwa 8 km östlich von Norden und etwa 7 km westlich von Westerholt.

## **2. Vor- und Frühgeschichte**

### **3. Ortsname**

Die ehemalige Ausbau-Siedlung von Menstede ist Verwaltungssitz der gleichnamigen Gemeinde. Erste amtliche Erwähnung fand der Ort als „Grote Haeyde“ im Jahr 1552. Spätere Bezeichnungen waren „Heide“ (1589), „Groteheide“ (1599) und „Grosheide“ (1645). Der Name bedeutet ‚große Heide(-Siedlung)‘.

## **4. Geschichtlicher Überblick**

- a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik**
- b. Veränderungen in der NS-Zeit**

In Großheide befand sich ein Arbeitslager mit der Bezeichnung AK NR. 5618. Es handelte sich um eine alte Schule, in der u. a. Franzosen untergebracht waren.

- c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg**

1946 wurden hier insgesamt 1945 Einwohner verzeichnet, wovon 162 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 8,3 % entspricht. 1950 registrierte man 2044 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 164. Die Quote sank somit leicht auf 8 %.

- d. Statistische Angaben**

Die Gemarkung Großheide umfasst 12,08 km<sup>2</sup>. Bevölkerungsentwicklung: 1821: 161; 1848: 869; 1871: 918; 1885: 946; 1905: 1241; 1925: 1522; 1933: 1615; 1939: 1619; 1946: 1938; 1950: 2044; 1956: 2100; 1961: 2179; 1970: 2615.

## **5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze**

**Müntjedorf** ist eine 1772 gegründete Moor-Siedlung, die 1843 erstmals urkundlich erfasst wurde. Der Name bedeutet ‚Mönchs-Dorf‘. Die Kolonie befindet sich knapp ein Kilometer südsüdwestlich von Großheide. (Quelle: Remmers, S. 157)

**Ostermoordorf** (Kolonie / 1848: 48 WG - 242 B) wurde um 1790 als Moorkolonie gegründet und wurde erstmalig 1818 als „Ostermoorrott“ verzeichnet. Die heutige Bezeichnung ist seit 1852 belegt. Auf Grund seiner Lage östlich des Berumerfehkanals erhielt das Dorf im Moor seinen Namen. Die Siedlung liegt etwa 2 km südsüdöstlich von Großheide. (Quelle: Remmers, S. 174)

## **6. Religion**

### **7. Bildung, Kunst, Kultur**

- a. Schulische Entwicklung**
- b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen**
- c. Kunsthistorische Besonderheiten**
- d. Namhafte Persönlichkeiten**

[nichts gefunden]

## **8. Wirtschaft und Verkehr**

### Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 86 (Großheide & Ostermoorrott zus.), 1848: 117 (bewohnte Häuser) und 1867: 242. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 484 (Großheide & Ostermoorrott zus.), über 609, auf 986. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,1 Bewohner, 0,2 Pferde, 1,1 Rindtiere und 1,4 Schafe.

### Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nahm zunächst von 273 (1949) auf 297 (1960) zu, fiel dann aber auf 195 (1971) zurück. Dabei waren 4/2/3 große -, 53/57/51 mittelgroße - und 216/238/141 kleine Unternehmen beteiligt. Es waren also überwiegend kleine Betriebe vorhanden. Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten stieg kontinuierlich von 44 (1950), über 51 (1961) auf 85 (1970) an. Der Anteil der Handwerksunternehmen lag 1950 bei 45- und 1961 bei 41%. Die Summe der Erwerbsspersonen reduzierte sich vorerst leicht aber beständig von 998 (1950), über 994 (1961) auf 969 (1970). Dagegen erhöhte sich der Anteil der Auspendler stetig von 13-, über 44- auf 65%.

Nach der Gemeinde- und Gebietsreform 1972/73 vergrößerte sich Großheide deutlich und es gab 1974 661 landwirtschaftliche Betriebe zu verzeichnen. Allerdings sank die Zahl bis 1987 auf 434 ab. 1978 gab es hier 67 große-, 138 mittlere- und 355 kleine Unternehmen. 1987 betrug das Verhältnis 84 zu 101 zu 249. Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Betriebe lag 1974 bei 219 und verminderte sich 1987 auf 141. 1987 zählte man 2591 Erwerbsspersonen und die Quote der Auspendler lag bei 66,8%.

### Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist lediglich eine Zapfer und 7 Tagelöhner aus. 1880/81 wurden in Großheide jeweils ein Barbier, Matrose, Schachtmeister und Schmied, 2 Krämer (davon einer auch Bäcker), 3 Gastwirte, von denen einer auch als Krämer & Bäcker fungierte, 3 Zimmerleute, 6 Kolonisten und 9 Arbeiter registriert. Weitere Statistiken liegen nicht vor!

*Genossenschaften:*

*Boden- und Wasserverbände:*

*Gemeinheitsteilung:*

## **9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung**

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 wurde die SPD mit absoluter Mehrheit von 55,7% souveräner Wahlsieger. Die liberale DDP, die zu Beginn der Weimarer Republik in vielen Gemeinden großen Zuspruch erhielt, kam mit 26% auf Platz zwei, vor der nationalkonservativen DNVP, die 17,4% der Wähler für sich gewinnen konnte.

Bei der Reichstagswahl von 1924 änderte sich das Bild drastisch. Die rechtsradikale DNVP konnte nun nach deutlichem Rechtsruck mit 46,4% die Wahl für sich entscheiden. Die SPD stürzte erdrutschartig auf 11,4% und die DDP auf 6,4% ab. Die rechtsextreme NSDAP konnte auf Anhieb 10% erreichen. Somit lag der Anteil der ultrarechten Parteien insgesamt bei fast 60%.

Die Reichstagswahl von 1928 konnte die DNVP mit 50% erneut für sich verbuchen. Die SPD konnte wieder zulegen und kam mit 21,5% auf Platz zwei. Auch die NSDAP steigerte sich und erhielt 13,7%.

Die Reichstagswahl von 1930 brachte erstmals mit 30,2% einen Sieg für die NSDAP. Auf Platz zwei behauptete sich äußerst knapp die SPD mit 26,7%, gefolgt von der DNVP, die 25,7% der Stimmen auf sich vereinen konnte.

1932 setzte sich dann, dem allgemeinen Trend folgend, nach drastischem Zugewinn die NSDAP mit 53,8% durch. Auch die SPD verbesserte sich und erreichte 32,9%. Bei der Reichstagswahl

von 1933 triumphierte erneut nach weiterem erheblichem Stimmenzuwachs mit 68% die NSADP. Nach heftigen Einbußen landete die SPD mit 21,6% auf Platz zwei. Sämtliche Bundestagswahlen von 1949 bis 1972 konnte die SPD mit Resultaten zwischen 52,8% (1965) und 62,5% (1972) souverän mit absoluten Mehrheiten für sich entscheiden. Die CDU belegte mit Ergebnissen von 22,5% (1949) bis 41,6% (1965) jeweils Platz zwei.

### **10. Gesundheit und Soziales**

Großheide war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Armenverband Arle und im Kirchspiel Arle verankert.

#### *Vereine:*

Der Turn- und Sportverein Großheide wurde am 21.07.1955 gegründet.

### **11. Quellen- und Literaturverzeichnis**

*Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“*

#### **Quellen:**

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717; Arbeitslager AK NR. 5618, Rep. 79, Nr. 3969

Amtsgericht Norden: Vereinsregister, Band II, S. 420, umgeschrieben nach VR 239 am 04.03.1966

#### **Literatur:**

Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 84/85





(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Kirchenmodell

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Lehrwerkstätten

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Schule